

E. Pierson's Verlag in Dresden.

Ⓩ Sehr absatzfähige, belletristische Neuigkeiten!

In Kürze erscheinen:

Seine Mutter.

Roman aus dem französischen Familienleben

von

El Neccar.

4 *M.*, gebunden 5 *M.*

Der Verfasser des spannenden Romans „Ein belauschtes Gespräch“, El Neccar, hat in diesem neuen Buche, einem Originalroman aus dem französischen Familienleben, das frühere Werk fast noch übertroffen. Wie Henri Gréville wählt der Verfasser mit Vorliebe seine Stoffe aus dem Leben der oberen Zehntausend Frankreichs, das ja in Bezug auf Ehe und Familie zum Teil von besonderen Voraussetzungen ausgeht, die eigenartige Konflikte ermöglichen. Interessante Schilderungen aus der Lebewelt geben dem Buch einen erhöhten Reiz. Die Charaktere, vor allem der Held der Geschichte, seine Mutter, sein Nebenbuhler François und andere mehr, sind ganz vortrefflich gezeichnet. Ein hübsches Titelbild schmückt das Buch, das sich ungemein leicht und angenehm liest und dem deutschen Publikum als spannende Lektüre bestens empfohlen sei.

Fräulein Oberleutnant

und andere Erzählungen von **Ferry.**

2 *M.*, gebunden 3 *M.*

Von echtem Humor getragene Schriften haben noch immer zahlreiche Liebhaber gefunden. Ein Werk, das aber wie vielleicht nur wenige andere bestimmt ist, dereinst sich einen grossen Leserkreis zu erwerben, ist Ferrys soeben erschienener Band Humoresken, die unter dem Titel „Fräulein Oberleutnant“ an die Öffentlichkeit treten. Mit fein ironischem, überquellendem Humor schildert der Verfasser viel heitere Episoden aus dem Militärleben, es sind, wir möchten sagen herzerquickende Geschichten, die unter der Feder dieses gewandten Plauderers entstanden sind. Bei Hackländers Militärhumoresken, bei der Lektüre von Stindes rühmlichst bekannter „Familie Buchholz“ dürfte niemand herzlicher gelacht haben, als beim Durchlesen dieser interessanten Erzählungen, die überhaupt sich dem Besten an die Seite stellen können, was in diesem Genre geschaffen wurde. „Fräulein Oberleutnant“, „Aus dem Tagebuch eines Pensionisten“, „Mein Janos in Paris“, „Die vollen Stände“, „Der Meldehut“, „Ein Flankenmarsch“, das alles sind Humoresken, von denen sich die eine würdig an die andere reiht und alle insgesamt ein Buch ergeben, das sich in der Tat von selbst empfiehlt.

Ex est! Schmollis der Ganzen! und andere Humoresken

von

Jurs Wesskalnys.

3 *M.*, geb. 4 *M.*

Ein ebenso fesselndes als gediegenes Buch, dessen novellistischer Inhalt ebensoviel Kenntnis der Welt und des Lebens, wie erzählerische Darstellungskraft verrät. Mit besonderer Vorliebe wendet sich der begabte Verfasser dem Corpsleben zu, nicht nur in der Titelerzählung: „Ex est! Schmollis der Ganzen!“, in der bei warmherziger Schilderung studentischer Sitten doch eine indirekte Kritik des konventionellen Ehrbegriffes nicht zu verkennen ist, auch in der Schlusserzählung „Und seh ich so kecke Gesellen“. Das starke Erzählertalent des Verfassers dürfte ihm bald einen grossen Leserkreis sichern.

Für Leihbibliotheken und Bücher-Lesezirkel sind diese starken, leicht teilbaren Bände sehr lohnende Erwerbungen!

Unverlangt versenden wir nicht!

Rabatt: In Rechnung 30%,
bar bei Vorausbestellung 40% und 7/6

Bar-Auslieferung
in Berlin bei Herrn Max Spielmeier.

Dresden. E. Pierson's Verlag.

Von

Andr. Murray,

Verf. von „Familienleben in Christo“,
„Bleibe in Jesu“ u. A.

erscheint in meinem Verlage die einzig berechnete deutsche Ausgabe von:

Der Schlüssel zum Missions-Problem.

Preis etwa 1 *M.* 20 *S.*, geb. 2 *M.*

Das Werk enthält nach Prof. Warned:
„Vortreffliche Beiträge missionslebendige
Gemeinden zu schaffen“.

Missionsfreunde werden bereitwillig helfen,
das erweckliche Buch zu verbreiten.

Kassel, 10. März 1903.

Ernst Röttger's Verlag.

Continuationen.

Am Donnerstag, den 26. März d. J., gelangen zur Versendung:

Deutsche Rundschau, XXIX. Jahrgang, Heft 7 pro 7/9.

Halbmonatshefte der Deutschen Rundschau, Jahrgang 1902/1903, Heft 13 pro 13/18.

Wir bitten, die Herren Kommissionäre mit Auftrag zur Einlösung der Barpakete versehen zu wollen.

Berlin, im März 1903.

Gebrüder Paetel.

Ⓩ In einigen Tagen erscheint:

Die Elberfelder Militärbefreiungsprozesse.

Erwiderung auf die Angriffe

des Dr. med. Pfalz aus Düsseldorf und Anderer.

Vom Untersuchungsrichter in diesen Prozessen

Landgerichtsrat Spieß.

Ca. 5 Bogen brosch.

Preis 1 *M.* ord., 75 *S.* netto, 70 *S.* bar und 9/8.

Die in den Jahren 1900—1902 in Elberfeld verhandelten Militärbefreiungsprozesse haben f. B. überall großes Aufsehen erregt, und ist besonders der damalige Untersuchungsrichter aus Anlaß seiner Amtsführung in ärztlichen Versammlungen, einer Broschüre und in den Tagesblättern in einer wohl noch niemals dagewesenen Weise angegriffen und geschmäht worden. — Nachdem die Angelegenheit amtlich zum Abschluß gekommen ist, hat sich der Verfasser entschlossen, sich gegen diese sämtlichen Angriffe in obiger Schrift zu verteidigen.

Diese Erwiderung wird in ärztlichen und juristischen Kreisen und auch darüber hinaus berechtigtes Interesse hervorrufen, auch die Presse wird Veranlassung nehmen, sich nochmals mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

Ich bitte zu bestellen.

Leipzig, den 10. März 1903.

J. A. Berger.